

Union Pacific Bahn-Ländereien

auf 10-jährige Abzahlung.

Farm-, Ranch- und Weide-Land

In Nebraska	\$6.00 per Aker und höher
In Kansas	\$7.00 " " " "
In Colorado	\$4.00 " " " "
In Wyoming	\$2.00 " " " "

Verkaufs-Bedingungen

Ein Zehntel bar und Rest in zehn jährlichen Abzahlungen. Zinsen zu 6%.

Wegen Landkarten und voller Information schreibt oder fucht man auf

J. A. GRIFFITH

Land-Kommissär, U. P. R. R. Co.

Zimmer 109, Union Pacific Building

OMAHA, NEBRASKA

Meine Agenten werden Ihnen diese Ländereien zeigen. Sie werden sicher an Wert zunehmen. Investieren Sie jetzt und ziehen Sie aus dem Wertzuwachs Gewinn.

Man liest nicht an jeder Stelle und erzieht die „Omaha Tribune“

Gloden gehen nach.

Von H. Trinius.

Gloden haben ihren eigenen Klang, ihre geheimnisvoll befondere Melodie. Sie rufen uns nicht nur zum Gebet und zum Gottesdienste, ihre Töne bleiben gleichsam in der Luft stehen und schwingen noch für eine Weile im gemüthlichen Herzen. Die Gloden gehen uns nach. Man kann sie nicht vergessen, ob auch Länder und Meere uns von der Heimat trennen. Es ist ein Zauber um ihre Sprache, die sich nicht ausdrücken läßt. Als hätte sie eine Seele, die mit uns reden möchte. Hoch oben im Felsengeviert der Einta bei Lissabon, wo einst die Mauren ihre prächtigen Kuppeln erbauten, der Wind über den Atlantischen Ozean ins Ländliche Schwelmt, auf den Gletschern der Alpenwelt, in der bleichen Nacht norwegischer Fjorde, umblüht von der Vögelwelt der Fels, im Bergrevier des Tessin: allüberall nehme ich plötzlich mitten im Schauen und Bewundern den Dreiklang unserer heiligen heimischen Geläutes. Und meine Seele fliehet Feiertag. Wie melodisch, heraufziehend die drei Töne sich aneinander schmiegen! Einer den anderen lebend, ergänzend, damit ein Volles werde. So lange sie zu Hause, wenn die christliche Weihnacht sich auf die versneite Erde senkt, wenn alles und neues Jahr sich die Hände reichten, wenn wieder die Osterlilie aufkaufte, blühendes Pfingsten sich auf deutsche Erde gelagert hat.

Ein goldener Herbsttag will wieder mal zur Rüste gehen. Im Lande drunten strecken sich die milden, gelbsten Felder. Sie brauchen, was die Erde ihnen gab und sehen sich nun nach Ausrufen und Schlaf. Wie eine blaue Himmelskugel wölbt sich der Himmel über ihnen, sich weiter spannend zum grünen Thüringer Waldgebirge. Zugvögel streichen fliegend nach dem Süden, erstes Mariengarn schwebt durch die Luft und netzt sich fest an den Karlembühnen der Eberischen, dem Brombeere- und Rosengebüsch am Weg. Ich habe das Fenster weit geöffnet. Weich, süß, von reifender Obstfülle duftend durchzogen, bringt die Luft herein. Ich sehe die Sonne über den nahen Bergesamm rollen. Nicht mehr allzu lange, und sie geht hinter den nach dem Westen und taucht hinter flammenden Wolkenbänken in ein anderes Land. Und das Erinnern kommt über mich. Glodentöne mischen sich drein. Deutlich wird mir ein anderer Abend, den ich vor ein paar Wochen brüden in unserem Waldgebirge mit einem lieben Freunde erlebte.

Nach tapferer Bergfahrt hatten wir uns auf eine gerodete Berggruppe niedergelassen, dem schiedenden Tage Lebenswohl zu sagen. Er als Offizier im höchsten Feldgrau neben mir, geschmückt mit dem Bande des Eiserne Kreuzes und des Hausordens unseres Landesfürsten. Ernst und bewegt blickte er neben mir die blauen Augen in das zuendeckte Jahrespiel jenseits der Höhen im Westen. Dieses eine Jahr blutigen Kampfes hatte den Großhimm seiner Seele gewandelt. Stumm hatten wir eine Weile nebeneinander gesessen, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Aus dem Südbenken, von dem uns nur ein paar Vorgebirge trennen, hob jetzt der Klang der drei Gloden an. Der Wind trug die Töne zu uns herüber und dann weiter über die im Abendhimmel glühenden Hochwälder.

Die drei Gloden sind die besten aus dem Westen zu mir zu sprechen, sah der Freund plötzlich mich an.

„Wie schön ist doch euer Geläut! Wunderbar schön! Und dann wachte er sich sein Gesicht mit mir: „Weißt du auch? Gloden gehen nach!“

Zustimmend nickte ich ihm zu.

„Oh habe ich dies schon erfahren, lieber Freund!“

Erinnerst du dich noch jener Abendstunde in den Ferien vor dem Kriegsausbruch? Mein junges Weib war mit unserem kleinen Sonnenschein zu ihren Eltern nach Hause gefahren. Ich verbrachte einen Teil meiner Ferien im Thüringer Wald und außerdem, schwärmend, den Spuren unserer großen Goethe nachgehend. Als ein geplagter Berliner Oberlehrer ist ja wohl, wenn ich mal wieder unersättliche Natur entgegentritt. Und in eurem Lande quillt noch so reiche Schönheit, atmet Treueherzigkeit, Klang und Klang es an allen Ecken und Enden. Woche hat hier nicht so heimatsrechtlich!

Er senkte tief auf, und wieder sang sein Lied stark in die verblutende Ferne. Leise kam es jetzt von seinen Lippen:

„Siehe dort, wie es flammt und blüht, flammen und blüht! Seitdem ich das letzte mal hier gestanden habe, ist Großes und Grandioses vor meiner Seele vorübergegangen. Die Jahre Hinderung, lieber den Weizen fort, hinter auf den so oft zerstückelten Boden anderer galschen Erblandes. Belgien, Flandern, ich ich verweilte. Ding's durch ein Dorf, so machten wie alle heimlich Überzeugung mit anferem bischen Leben. Wie die Katzen hingen Männer und auch Weiber in den Dächern auf Mauern und in Türen, hinterläßt uns abzuinollen. Da gab's kurzen Prozeß gegen die Meuchelmörder. Aber man verhaftet die's doch. Als ich dann mal unten im Süden in eine offene Schlacht geriet, da jubelte mein Herz ordentlich auf! Eines Nachts kam der Befehl: Nach Osten! Ein paar Tage später dünte uns Wogen. An der Weichsel die flüchtigen Mondnähe werde ich nie vergessen. Jetzt erst verstand ich jene Schmerzmur ganz, die durch die russische Literatur weht. Und dann kam mein Unglückstag. Bei einem Sturm auf ein feindliches Dorf traf mich ein schwerer Lungenschuß. Im Falle broch ich noch das eine Bein. Ehe ich bewußlos wurde, sah ich noch, wie ein Kofal mit der Lanze einen Berwundeten nach dem anderen tot schloß. Da schloß ich die Augen und stellte mich hart. Und das schmerzte Unglück ging an mir vorüber. Gott war mit mir! Es hat ja Monate gedauert, ehe ich wieder als geheilt entlassen wurde. Ich wurde mehrmals ausgeschiedet und triffen nun Soldaten in eurer Residenz. Aber ich bin freudig bereit, jeden Tag wieder hinauszufragen in den Kampf ums Vaterland. Keinen Soldaten, die an mir hängen, habe ich gelehrt, daß sie nicht mehr jagen sollen: „Gott strafe England!“, sondern weit besser: „Gott segne Deutschland!“ Und er wird es segnen. Dieses freudigen Glaubens leben, ergänzend, damit ein Volles werde. So lange sie zu Hause, wenn die christliche Weihnacht sich auf die versneite Erde senkt, wenn alles und neues Jahr sich die Hände reichten, wenn wieder die Osterlilie aufkaufte, blühendes Pfingsten sich auf deutsche Erde gelagert hat.

Interessant und spannend wird der Wettbewerb im dritten Auto-Kontest der „Täglichen Omaha Tribune“ werden. Das läßt sich jetzt schon aus den Anmeldungen der Kontestanten erkennen. Eine Anzahl Anmeldungen ist bereits eingelaufen, doch ist es immer noch Zeit genug, sich anzumelden. Alle, die Lust und Liebe zur Sache haben, sollten sich jetzt melden. Berechnen Sie nicht, daß wir Ihnen zum Anfang 10.000 Stimmen frei geben. Diese 10.000 Stimmen werden ein feiner Anfang für Sie sein. Viele angefangene Arbeit können Sie dann am besten dadurch fortsetzen, daß Sie Ihr eigenes Abonnement einfinden, worin Sie im Falle Sie alter Leser sind, 16.000 Stimmen für ein Jahr, 34.000 Stimmen für zwei Jahre und 52.000 Stimmen für drei Jahre erhalten. Als neuer Leser bekommen Sie für ein Jahr 25.000 Stimmen, zwei Jahre 52.000 und drei Jahre 79.000 Stimmen. Haben Sie auf diese Weise Ihren Anfang gemacht,

Ein wichtiger Verbreiter. New York, 21. Febr. — Der Koch Nean Cronos, welcher in Chicago verhaftet wurde, Erzbischof Mundelein und dessen mehrere hundert Gäste auf einem Banquet zu verhaften, hat der hiesigen Polizei wiederum einen Brief geschickt. Derselbe war so scharf und unfrankant. Cronos erklärt darin, daß es ihm leid tue, die gute Stadt New York seiner eigenen Sicherheit wegen verlassen zu müssen und daß die Polizei absolut nicht schäuf sei. Den Geheimzettel sei es unmöglich, ihn zu fangen.

Ein paar Tage darauf erhielt ich eine Karte, die mir nur kurz vermeldete, daß er wieder auf dem Wege nach dem Osten sei. Eine Woche später traf aus Russland eine zweite Karte ein.

„Ich habe mich wieder in Polen eingewöhnt, und die Wappentiere dieses Landes haben sich umgekehrt auch in mich wieder eingewöhnt. Wir kommen rüftig vorwärts. Jetzt geht's auf Rom zu. Neulich nachts, da ich nicht einschlafen konnte, vernahm ich plötzlich eure Gloden wieder. Gloden gehen wirklich nach!“

Warum mir dieses Wort heute nur nicht mehr von der Seele will? Ich lehne mich in dem Stuhl zurück und lausche den Abendstimmen draußen in den Gärten. Wie schön wieder dieser Abend! Ich denke inniger denn sonst des Freundes, dem ich vor ein paar Wochen einen längeren Brief schrieb. Rom war inzwischen gefallen. Andere Siege hatten sich angegeschlossen. Da war er mitten drinnen gewesen.

„Horch: durch die weiche, stille Luft geht plötzlich feierliches Lallen. Am Kirchthurm wird sprechen die dreifarbige Fahne ausgehängt. Ein neuer Sieg. Es hält mich nicht mehr im Hause. Es treibt mich zu den Bergen, von dort die verklärte Welt zu genießen. Draußen auf Markt und Gassen erhebt sich Leben. Immer neue Fahnen fliegen von den Dächern, und aus den drei Gloden: Ein, Sieg und wieder Sieg! Jetzt werden die Kirchthürren aufspringen. Die Menge strömt ertregt hinein, und vor dem Altar steht der greise Papst und verkündet sorgenden und wieder jubelnden Herzen Gottes Gnade.“

Ich bin beinahe am Ausgange des Bergstädtchens, da kommt aus einem Hause mir der Briefbote entgegengeil.

„Hier, da können Sie mir ja gleich einen Weg ersparen.“

Grüß und geht weiter.

Ich werfe einen flüchtigen Blick auf die Kuffschrit und erlaube. Meint eigene Handschrift. Das Schreiben gerichtet an meinen Freund im Osten. Und mit schön geschlungener Schrift lese ich amüthlich darauf: „Gefallen aus dem Felde der Ehre! Weiter nichts. Mein Herz scheint zu finden. Tränen steigen heraus, deren ich mich nicht zu schämen brauche. Und dann schreibe ich langsam zu jener Höhe, auf der wir noch vor ein paar Wochen gemeinsam rasteten. Zum dritten Male hebt hinter mir das Geläut an.“

Sein junges Weib, seinen Sonnenchein, die Schar seiner begeistert zu ihm aufstehenden Schüler... sie alle werden ihm nie wiederleben. Jegendwo im fernem, fremden Lande wölbt sich über dem jungen Soldaten nun ein schlüchter Hügel. Noch Jahresfrist geht auch darüber der Pfingst des Landmanns wieder. Welch eine Gerte mich aus so helliger Saat erheben!

Ja: Gloden gehen nach! Von Weiten, wo wieder einmal der Tag in Flammen zur Rüste geht, kommt ein feiner Windhauch gegangen. Vielleicht nimmt er den Hall der Gloden mit hinüber nach dem Osten, einen stillen, unerschütterlichen Schläfer dort zu grüßen.

Jetzt antreten zum dritten Automobil-Kontest!

Eine Anzahl von Kontestanten hat sich bereits angemeldet; neue sollten täglich hinzukommen!

Doppel-Stimmen bis zum Montag, den 20. März!

Dann beginnen Sie Ihr eigentliches Werk unter Ihren Freunden, Verwandten und Bekannten, die Ihnen durch die Bestellung der „Tribüne“ oder Erneuerung ihres Abonnements gerne aushelfen werden.

Dann sollten Sie sich unter Ihren Freunden und Verwandten Ihre Distriktgruppen organisieren; in allen Ortschaften, wo sie solche haben, sollten Sie diese erlösen, neue Leser für Sie zu werben.

Für die ersten vier Wochen des neuen Kontestes, also bis zum 20. März, geben wir Doppelstimmen, und auf die Wichtigkeit dieser Doppelstimmen möchten wir Sie ganz besonders aufmerksam machen. Wenn Sie in dieser Zeit fleißig arbeiten, werden Sie einen solchen Vorsprung erreichen, der später nur schwer überholt werden kann.

Interessant und spannend wird der Wettbewerb im dritten Auto-Kontest der „Täglichen Omaha Tribune“ werden. Das läßt sich jetzt schon aus den Anmeldungen der Kontestanten erkennen. Eine Anzahl Anmeldungen ist bereits eingelaufen, doch ist es immer noch Zeit genug, sich anzumelden. Alle, die Lust und Liebe zur Sache haben, sollten sich jetzt melden. Berechnen Sie nicht, daß wir Ihnen zum Anfang 10.000 Stimmen frei geben. Diese 10.000 Stimmen werden ein feiner Anfang für Sie sein. Viele angefangene Arbeit können Sie dann am besten dadurch fortsetzen, daß Sie Ihr eigenes Abonnement einfinden, worin Sie im Falle Sie alter Leser sind, 16.000 Stimmen für ein Jahr, 34.000 Stimmen für zwei Jahre und 52.000 Stimmen für drei Jahre erhalten. Als neuer Leser bekommen Sie für ein Jahr 25.000 Stimmen, zwei Jahre 52.000 und drei Jahre 79.000 Stimmen. Haben Sie auf diese Weise Ihren Anfang gemacht,

waren mit seiner Leistung sehr zufrieden und davon überzeugt, daß der Kontest in einer Weise geleitet wurde, daß die Beteiligung an dem bevorstehenden Kontest warm empfohlen werden kann.

Der Gewinner des Hauptpreises, des Ford Automobils, Herr Geo. Magaier aus Lalmage, telephonierte uns, daß er entzückt sei über den Verlauf des Kontestes. Er wird sein Automobil nach Lalmage bringen lassen, sobald die Wege in etwas besserem Zustande sind.

Die 8 höchsten Kontestanten im gegenwärtigen Kontest waren:

Geo. Magaier, Lalmage, Nebr., J. J. Schaner, Sutton, Nebr., Julius Kötner, Omaha, Nebr., Dr. Stand, Columbus, Nebr., C. Whiffelen, Edward, Nebr., Dr. Dittmann, Emerson, Nebr., John G. Gamm, Bloomfield, Nebr., Christ. Aho, Denison, Iowa.

Alle Kommissions-Schecks werden morgen, Dienstag, an die Kontestanten abgehandelt werden.

Einmal von unserem letzten Kontest. Unser am Samstag beendeter zweiter Kontest war in jeder Beziehung ein Erfolg. Die Contestan-

Tägliche Omaha Tribune

Automobil-Kontest

ABONNEMENTS-FORMULAR

Bitte senden Sie die „Tägliche Omaha Tribune“ für Jahr
..... Monate an
Abonnement
Adresse

Stimmen gutzuschreiben für

The Criminal History

... OF THE ...

BRITISH EMPIRE

... BY ...

PATRICK FORD

Describing the course of the British Government in America, India, South Africa, Ireland and every land over which its baneful influence has been extended.

It is the most condensed and complete history of the British Empire published.

It is profusely illustrated.

Price 15 Cents, including postage.

THE IRISH WORLD

27-29 BARCLAY STR. NEW YORK CITY

Für Nebraska: Teilweise bewässert heute abend. Voraussichtlich unbedeutend Dienstag. Kübler Dienstag.

Für Iowa: Teilweise bewässert und voraussichtlich unbedeutend heute abend und Dienstag. Wäcker im südöstlichen Teil heute abend. Kübler im nordwestlichen Teil Dienstag.

Darm-Spezialist.
Dr. A. A. Edwards, 530 Ave. A., kurtiert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert.

Umzugs-Anzeige.
Dr. A. C. Stokes hat seine Office nach 474 Brandeis Theater Bldg. verlegt. 20. März

Verlangt—junger Mann, um Name-Spezialitäten in deutschen Gemeindefest zu verkaufen. Auf deutsch sprechen. Art Ad. Co., Council Bluffs, Ia. 11.

Junger tüchtiger Deutscher sucht Stellung auf der Farm bei deutschen Katholiken. Man adressiere Dr. A. Omaha Tribune. Feb.—26.

Verst. Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Dr. E. Kolovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harvey Straße.

Gegenüber dem Orpheum Theater, Telephone Douglas 1438. Residenz 2401 Süd 16. Straße. Telephone Douglas 3985.

Sprechstunden
12 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

DR. J. C. IWERSEN

Spezialist für Kinderkrankheiten

Office 474 Brandeis Theater Gebäude
Residenz 2923 Walnut Str. Omaha, Neb.

H. FISCHER

Rechts-Anwalt und Notar.

Grundstücke geprüft.

Zimmer 401—02—03
City National Bank Bldg.

JOHN C. BARRETT

Rechtsanwalt

Zimmer 1-B, Glasgow Bldg
Phone South 3508

215-Omaha Neb.

SAFE INVESTMENT

Unter ersten Bedingungen auf was...
American Security Co.
301 E. 17. Str. Omaha, Neb.

Die neuesten Tuschstoffe für elegante Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher

Jetzt auf Lager bei

EDWARD THIEL

Modernstes deutsches Schneidergeschäft

719 südl. 16. Strasse

FREI-FORD AUTO

Es lohnt nicht!

Die besten sein wird, aus dem besten Material...
Auto-Agency, 435 S. 13. St. Omaha, Neb.

SUNNY BROOK

PURE FOOD

As a Pleasant Beverage and a Pure Wholesome Food It Has No Equal.

GROTTÉ BROTHERS
Special Importers
OMAHA, NEBR.